



Informations- und Beratungsstelle

FEUERVOGEL

gegen sexuelle Gewalt im Zollernalbkreis



JAHRESBERICHT 2019

Informations- und Beratungsstelle

FEUERVOGEL

gegen sexuelle Gewalt im Zollernalbkreis

Herrenmühlenstr. 1, 72336 Balingen
Tel: 07433 / 277 000

Internet: www.feuervogel-zollernalbkreis.de
E-mail: info@feuervogel-zollernalbkreis.de

Fachstelle FEUERVOGEL e.V.

- Erziehungswissenschaftlerin M.A. Janine Hecke (Beratung)
- Heilpädagogin Theresa Ehrenfried (Beratung)
- Diplom-Pädagogin Claudia Kanz (Prävention)
- Frauke Schmid (Verwaltung)

Trägerverein:

FEUERVOGEL e.V. Zollernalbkreis

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV)

Kontaktzeiten:

| | |
|----|-------------|
| Mo | 10 - 12 Uhr |
| Di | 15 - 17 Uhr |
| Do | 9 - 11 Uhr |

Persönliche Beratungsgespräche
nach Vereinbarung

Während unserer Kontaktzeiten stehen wir für alle Anfragen, ebenso für die Vermittlung von Angeboten (Elternabende, Fortbildungen, Präventionsangebote) und Beratungen (auch telefonisch) zur Verfügung. Außerhalb der Kontaktzeiten und während den persönlichen Beratungsgesprächen ist der Anrufbeantworter eingeschaltet. Jede Anfrage wird so schnell wie möglich beantwortet.

FEUERVOGEL e.V. setzt sich im Zollernalbkreis für Vorbeugung, Beratung, Unterstützung und Hilfe im Umfeld der sexualisierten Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen ein. Der Verein ist Träger der Informations- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt in Balingen, an die sich Ratsuchende und Betroffene vertrauensvoll wenden können.

Finanzielle Grundlage des Vereins sind der Zuschuss des Landkreises Zollernalb sowie Spenden, Mitgliedsbeiträge, Stiftungs- und Bußgelder. Die Stadt Balingen überlässt dem Verein **FEUERVOGEL e.V.** die Büro- und Beratungsräume mietfrei.

Verantwortlich für den Jahresbericht 2019:

Theresa Ehrenfried, Verena Fischer, Janine Hecke, Dorle Kästle, Claudia Kanz, Christine Wasner-Gölz

Frühjahr 2020 – Coronazeit – und mir soll ein gutes Vorwort zum Jahresbericht 2019 einfallen.

Außer der Gefahr durch das Virus, gibt es eine andere Gefahr, auf die Johannes-Wilhelm Rörig, der unabhängige Bundesbeauftragte für Sexuellen Missbrauch sehr deutlich hinweist.

Er sieht die große Gefahr, denen die betroffenen Kinder und Jugendlichen in diesen Wochen ausgesetzt sind. Durch die Corona-Krise sind viele Familien lange und ununterbrochen zusammen, oft beengt und ohne Privatsphäre. Für viele ist das eine schwierige Situation und manche Familien rücken nicht nur im Positiven näher zusammen. Dort, wo Gewalt schon im normalen Alltag einen festen Platz hat, verschwindet sie nicht einfach unter starken Stressbedingungen. Im Gegenteil! Die Gewalt nimmt sogar zu und zudem fehlen oft die außerfamiliären Räume, die vorübergehend Schutz vor Übergriffen bieten.



Mit unserer Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt versuchen wir seit 25 Jahren für alle betroffenen Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier im Zollernalbkreis eine Anlaufstelle zu sein. Ebenso für Angehörige, Freunde und Fachpersonen aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Unsere Angebote haben sich in den vergangenen Jahren bedarfsgerecht verändert und weiterentwickelt. Seit 1994 sind die Beratung und die Prävention die zwei wichtigsten Bereiche unserer Arbeit. Stetig sind die Zahlen der hilfesuchenden Personen gestiegen. Inzwischen führt **FEUERVOGEL** kein Nischendasein mehr und nicht nur Insider wissen, dass es diese Beratungsstelle gibt und wie notwendig sie ist. Die Thematik ist mitten in der Gesellschaft präsent und wird es immer mehr.

Im Jahr 2019 hat der Kreistag einem Antrag auf Erhöhung des Festzuschusses zugestimmt und damit die notwendige Arbeit der Beratungsstelle unterstrichen.

Vielen Dank!

Für unsere Beratungsstelle war 2019 ein ganz besonderes Jahr, denn wir durften unser 25-jähriges Bestehen feiern! Am 17. Oktober 2019 haben wir im alten Landratsamt zu unserem Jubiläumsfest eingeladen und viele, die sich für unsere Arbeit einsetzen, sind gekommen und haben sich mit uns gefreut. Es war schön, an diesem Herbstabend auf so viele Jahre gemeinsamer Arbeit und gegenseitiger Unterstützung anzustoßen.

Ich danke im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen für Ihren Besuch und die ausgesprochen vielen positiven Rückmeldungen. Wir werden uns mit Kopf und Herz weiter engagieren!

Allen unseren Unterstützer/Innen sage ich einen großen Dank, unseren Kooperations- und Vernetzungspartnern, der Stadt Balingen und dem Landkreis.

Christine Wasner-Gölz
Vorstandsfrau



Janine Hecke

Erziehungswissenschaftlerin M.A.
Systemische Beraterin
Leiterin des Fachbereichs Beratung

Arbeitsschwerpunkte:

Beratung von Betroffenen und Angehörigen, Fachberatung,
Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Claudia Kanz

Diplom-Pädagogin
Fachberaterin für Psychotraumatologie
Leiterin des Fachbereichs Prävention

Arbeitsschwerpunkte:

Prävention, Beratung (Schwerpunkt Jugendliche)
Fachberatung,
Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII



Theresa Ehrenfried

Heilpädagogin, Systemische Beraterin

Arbeitsschwerpunkte:

Beratung, Fachberatung
Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII
Leitung der Frauengruppe

Vorstandsteam: (von links nach rechts)

Maria Jensch-Wiget (Vorstandsfrau)
Christine Wasner-Gölz (Vorstandsfrau)
Ingrid Müller (Kassiererin)



Die Vorstandsfrauen von **FEUERVOGEL e.V.** übernehmen geschäftsführende Aufgaben und vertreten den Verein in der Öffentlichkeit. Zusammen mit weiteren ehrenamtlich engagierten Frauen koordinieren sie die vielfältigen Aufgaben wie Informationsstände, Pressearbeit, Aktionen für Kinder und vieles mehr.



AG Feuervogel

Frauke Schmid
Verwaltung



FEUERVOGEL besteht mittlerweile seit 25 Jahren. Während in den Gründungsjahren Mitte der 90er Jahre die Notwendigkeit einer Anlaufstelle für von sexueller Gewalt betroffenen Frauen von manchen als unnötig bewertet wurde, da es „sowas bei uns auf dem Land nicht gebe“, steht die Notwendigkeit heutzutage nicht mehr zur Diskussion. Spätestens seit der #MeToo-Debatte ist die Sensibilisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“ in der Gesellschaft deutlich spürbarer geworden. Insbesondere bei Jugendlichen hat eine vermehrte Enttabuisierung des Themas begonnen, was Betroffene zunehmend darin bestärkt, Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.

Trotz der Erfolge stehen wir noch am Anfang. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, uns für noch mehr Sensibilisierung für das Thema „sexualisierte Gewalt“ einzusetzen.

Dies erreichen wir durch Präventionsangebote, Fortbildung und Information - insbesondere für Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendhilfe und Vereine. Außerdem wollen wir unser Beratungsangebot weiter ausbauen.

Wir freuen uns über das bisher Geleistete: Aber wir haben noch viel vor!



Am 17. Oktober 2019 fand unser 25-jähriges Jubiläum statt und wir, das hauptamtliche und ehrenamtliche Team von **FEUERVOGEL**, wollten feiern! Und das machten wir auch! Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, engsten KooperationspartnerInnen und UnterstützerInnen. Ganz entspannt bei netten Gesprächen, Häppchen und Live-Musik. Schön, dass so viele im "Alten Landratsamt" dabei waren!

2019 feierte **FEUERVOGEL** nicht nur 25-jähriges Jubiläum, sondern auch **10 Jahre STARKE STATIONEN**.

Seit 2009 können Grundschulen und Sonderschulen im Zollernalbkreis den interaktiven Lernzirkel ausleihen, der Schulen dabei unterstützt, die wesentlichen Themen und Inhalte der Prävention gegen (sexualisierte) Gewalt altersgerecht und handlungsorientiert umzusetzen.

Die Stationen bieten einen interaktiven und handlungsorientierten Zugang zu folgenden Themen:

- **Gefühle und Körper wahrnehmen**
Kinder werden ermutigt, ihren Gefühlen zu vertrauen und ihren Körper als etwas Wertvolles zu sehen.
- **Gute und schlechte Geheimnisse unterscheiden lernen**
Kinder erkennen den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen.
- **Selbstbewusst „NEIN“ sagen können**
Kinder dürfen Grenzen setzen. Auch gegenüber Erwachsenen!
- **Hilfe holen**
Kinder lernen, wie man sich in schwierigen Situationen Hilfe holen kann.
- **Selbstwert**
Kinder lernen sich selbst wertzuschätzen.



Im Lernzirkel arbeiten die Kinder selbständig in Kleingruppen. Für die Vertiefung und Differenzierung steht umfangreiches Unterrichtsmaterial für alle Klassenstufen zur Verfügung.

Um die Themen ausreichend bearbeiten zu können, bleiben die Stationen vier Wochen an der Schule.

Mit einer fachlichen Einführung wird der Einsatz für die Lehrkräfte vorbereitet und erklärt, für die Eltern findet eine Informationsveranstaltung statt. Transport, Auf- und Abbau werden von **FEUERVOGEL** geleistet. Das Projekt wird durch die Beitlich-Stiftung (Tübingen) teilfinanziert.

Im Berichtsjahr 2019 fanden insgesamt 58 Präventionsveranstaltungen statt.

Neben Fortbildungseinheiten zu unterschiedlichen Themenbereichen und für unterschiedliche Zielgruppen wie Caritas, Tageseltern und Sportvereine gab es Elternabende in Kitas und Schulen sowie Unterrichtseinheiten in unterschiedlichen Klassenstufen.

Im Berichtsjahr 2019 haben folgende Schulen das Präventionsprojekt umgesetzt:

Grundschule Balingen-Schmidlen, Grundschule Bisingen, Freie Waldorfschule Balingen und Sprachheilschule Balingen.

Das Präventionsprojekt **STARKE STATIONEN** konnte 2019 in vier Schulen eingesetzt werden. Es zeigte sich wieder, dass das Projekt nicht nur für Regelgrundschulen sehr gut umsetzbar ist, sondern auch für Beratungs- und Bildungszentren mit besonderem Förderschwerpunkt.



„**TARZAN&JANE 2.0**“, unser Workshop rund um Sexualität und Selbstbestimmung für Schulklassen der Klassenstufe 8/9 wurde im Jahr 2019 in 16 Schulklassen unterschiedlicher Schulararten durchgeführt. (Förderschule, Gemeinschaftsschule, Werkrealschule, Realschule, Gymnasium, Waldorfschule)

Die Rückmeldungen der Schüler/Innen waren durchweg sehr positiv.

In der Evaluation des Workshops wurde deutlich, wie wichtig es für Jugendliche ist, sich mit erwachsenen Personen in einem geschützten Rahmen offen über Sexualität und sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen betonten, dass besonders die Bearbeitung dieser sehr intimen und vertraulichen Themen in geschlechtsgetrennten Gruppen von großer Bedeutung ist und es als sehr entlastend empfunden wird, dass das Projekt von außen durch Fachkräfte der Beratungsstelle durchgeführt wird.



Wir bedanken uns bei unserem langjährigen Honorarkollegen Marcus Abel (Leitung der Fachstelle Sucht in Tuttlingen) für seine engagierte Mitarbeit im Projekt. Außerdem freuen wir uns sehr, dass wir als zusätzlichen Honorarkollegen Mike Buck (Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle Balingen) gewinnen konnten.

2019 haben folgende Schulen den Workshop für ihre 8. und/oder 9. Klassen gebucht: das Gymnasium Haigerloch, die Realschule Balingen, das SBBZ Lernen Wilhelm-Hauff-Schule Albstadt, die Freie Waldorfschule Balingen, das SBBZ Lernen Lauwasenschule Balingen und die Gemeinschaftsschule Kleiner Heuberg Rosenfeld.

Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen zur Erarbeitung eines Schutzkonzeptes

Im September 2019 startete die Ausschreibung der Fortbildungsreihe zur Erarbeitung eines Schutzkonzeptes von **FEUERVOGEL e.V.** in Kooperation mit dem Landratsamt Balingen (Fachberatung für Kindertageseinrichtungen). In der Fortbildungsreihe sollen KiTa-Teams in drei Modulen geschult werden, um ein Schutzkonzept für Ihre Einrichtung entwickeln und umsetzen zu können. Inhalte der Module sind auch die Themen Kindeswohlgefährdung, und das Vorgehen bei Verdachtsfällen, sowie sexualisierte Gewalt.

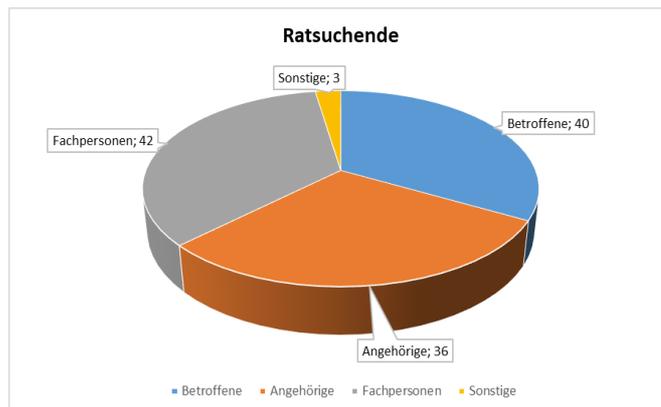
In einem Coaching-Termin für die Einrichtungsleitungen wird die Umsetzung des Schutzkonzeptes begleitet und unterstützt.

Verpflichtend ist zusätzlich ein Informationselternabend, um auch die Eltern in die Thematik einzuführen. Mit den Kitas der Gemeinden Bisingen und Bitz wurden bereits zwei Fortbildungsdurchgänge erfolgreich gestartet, in 2020 sind weitere Durchgänge geplant, unter anderem mit dem Waldkindergarten Balingen und der Kita Dotternhausen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an **FEUERVOGEL e.V.** und die zuständige Mitarbeiterin Dipl. Päd. Claudia Kanz.

FEUERVOGEL berät rund um die Themen Sexualität, Aufklärung und sexualisierte Gewalt.

Es kommen Betroffene ab einem Alter von ca. 13 Jahren, deren Angehörige, Lehrkräfte sowie medizinische und pädagogische Fachkräfte verschiedener Fachgruppen zu uns. Wir informieren, stabilisieren und unterstützen auch bei weiterem Vorgehen, wenn der Verdacht des sexuellen Missbrauchs besteht. Außerdem sind wir dazu qualifiziert, Hilfe bei der Antragsstellung beim „Fonds sexueller Missbrauch“ zu leisten.



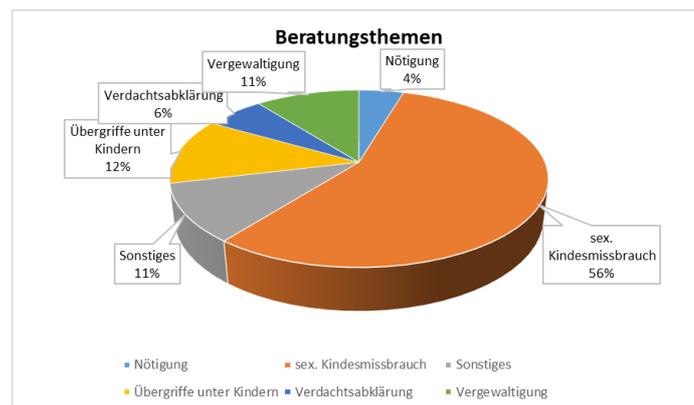
Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt daher neben den Präventionsangeboten bei der Beratung. Im Berichtszeitraum 2019 fanden insgesamt 356 Beratungsgespräche statt. Diese Gespräche verteilen sich auf 66 Fälle, wobei bei einem Fall auch mehrere Personen beteiligt sein können. Der überwiegende Teil fand im direkten persönlichen Kontakt statt (293 persönlich, 54 telefonisch, 17 online). Während im Vorjahr 108 Personen Beratung suchten, waren es im Jahr 2019 insgesamt 121. Für Ratsuchende aus dem Zollernalbkreis ist die Beratung kostenfrei und auch anonym möglich.

Aus dem Bereich der Betroffenen bildeten wieder Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren mit einer Anzahl von 13 Personen den Schwerpunkt, gefolgt von Müttern/Pflegemüttern mit einer Anzahl von 11 Personen.

Auch junge Frauen im Alter von 19 bis 27 Jahren nahmen verhältnismäßig häufig Beratung in Anspruch. Bei den etwas älteren Klientinnen ist der Anteil deutlich geringer. Wir vermuten, dass dies an der fortschreitenden Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“ in der jüngeren Generation liegt, sowie der stärkeren Sensibilisierung von Fachkräften, die für Kinder und Jugendliche den Kontakt zu Fachberatungsstellen herstellen. Auch die von Feuervogel durchgeführten Präventionsprojekte u.a. an Schulen bauen Hemmschwellen ab, wodurch bereits zahlreiche Schülerinnen den Weg zu uns gefunden haben.

Der thematische Schwerpunkt lag wie in den Jahren davor auf sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend. Wir wurden insgesamt 21 Mal als „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ nach § 8a SGB VIII angefragt, um bei der Einschätzung einer vorliegenden Kindeswohlgefährdung zu unterstützen.

In vier Fällen fand dies als reine Hilfe bei einer Verdachtsabklärung statt, in 17 weiteren Fällen in Kombination mit weiterer Beratung für Betroffene und/oder Angehörige. Im Rahmen der 66 Fälle wurde uns nur in acht Fällen von einem zurückliegenden oder laufenden Strafverfahren berichtet. Neben der Vermittlung von Information, gemeinsamer Abwägung möglicher weiterer Schritte spielt die Stabilisierung eine zentrale Rolle im Beratungskontext. Für einen Großteil der Ratsuchenden ist es wichtig, dass ihr Thema einen Platz hat, nicht verdrängt wird und Beachtung erfährt.



Das Wissen um typische Folgen von Gewalterfahrung kann einen großen Einfluss auf die Selbstwahrnehmung haben - nach dem Motto: Nicht DU bist verrückt, sondern das, was Dir widerfahren ist! Der systemische Ansatz der Wertschätzung und Herausarbeitung von Ressourcen hat sich in der Arbeit mit Betroffenen bewährt.

Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt

Verfahrensunabhängige Spurensicherung für Betroffene von (sexualisierter) Gewalt

Seit vielen Jahren trifft sich der „Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt im Zollernalbkreis“ etwa drei Mal im Jahr. Es nehmen meist zwischen 15 und 20 VertreterInnen verschiedener Professionen und Institutionen daran teil, die in ihrem Arbeitskontext mit dem Thema „sexualisierte Gewalt“ konfrontiert sind. Austausch, Vernetzung, Information, Fachvorträge und das gemeinsame Organisieren von Projekten zum Schutz vor sexualisierter Gewalt sind die Arbeitsinhalte.

Im Jahr 2019 stand insbesondere die Idee der „Verfahrensunabhängigen Spurensicherung“ im Vordergrund. Der Arbeitskreis setzt sich dafür ein, dass der Landkreis für Opfer von Vergewaltigung die Möglichkeit vorhalten soll, unmittelbar nach der Straftat die Spuren der Gewalthandlung anhand einer ärztlichen Untersuchung und Behandlung gerichtsfest dokumentieren zu lassen.

Erfahrungsgemäß fällt es vielen Betroffenen schwer, sich direkt nach einer Vergewaltigung oder häuslicher Gewalt an die Polizei zu wenden und in diesem Zuge Beweise sichern zu lassen. Durch eine Verfahrens unabhängige Spurensicherung

könnten unabhängig von einer sofortigen Strafanzeige Spuren gesichert werden. So hätten Betroffene auch mit etwas zeitlichem Abstand zur Tat und in einer stabileren psychischen Verfassung die Möglichkeit, doch noch Anzeige zu erstatten und auf die entsprechenden Beweismittel zurück zu greifen. Auf diese Weise könnte die Wahrscheinlichkeit einer Verurteilung des Täters deutlich erhöht werden.



Frau Dr. Julia Klenske, Chefarztin der Gynäkologie des Zollernalbkrankenhauses, ist im Juli der Einladung des AKs gefolgt, stellte ihre Arbeit vor und erläuterte das bisherige Vorgehen der Spurensicherung im Kontext einer Strafanzeige. Sie zeigte sich gegenüber dem Vorhaben des Arbeitskreises grundsätzlich offen.

Auch Herr Markus Engel, Erster Staatsanwalt am Landgericht Hechingen, begrüßte die Idee der Verfah-

rensunabhängigen Spurensicherung, sofern sich diese an gewissen Standards orientiere. Er stand dem AK im November für die Beantwortung unserer Fragen zur Verfügung. Außerdem informierte er anhand eines Vortrags über die Aufgaben der Staatsanwaltschaft vor dem Hintergrund der Verfolgung von Sexualstraftaten.

Durch die Corona-Krise wurde das Vorhaben Anfang 2020 ausgebremst. Sobald sich die Situation in den Kliniken wieder entspannt, werden wir uns weiter dafür einsetzen.

Neue InteressentInnen, die gerne am AK teilnehmen möchten, können jederzeit über **FEUERVOGEL e.V.** mit uns Kontakt aufnehmen.

Vor Ort sind wir im **Arbeitskreis sexuelle Gewalt** aktiv. Mit den umliegenden Landkreisen im **Arbeitskreis Prävention**, auf Landesebene beim **Zusammenschluss der spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend in Baden-Württemberg** und auf Bundesebene nehmen wir, wenn möglich, an **Fachstellenvollversammlungen in Berlin** teil.

Darüber hinaus bestehen **Mitgliedschaften ...**

... beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband

... bei der DGfPI, der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.

... bei der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg

Fachstellenvollversammlung in Berlin



Auch in diesem Jahr nahmen wir wieder an der Vollversammlung spezialisierter Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Berlin teil.

Besonders als kleine Beratungsstelle im ländlichen Raum profitieren wir von dem Austausch mit Fachberatungsstellen aus der ganzen Bundesrepublik. Eines ist offensichtlich: Überall sieht man sich mit denselben Herausforderungen konfrontiert. Durch den Austausch konnten wir so manche Idee zum Umgang mit entsprechenden Aufgaben mitnehmen und auch weitergeben.

Neben allgemeinen Informationen rund um die finanzielle Absicherung der Arbeit von Fachberatungsstellen, wurde in Workshops u.a. die aktuelle Rechtslage im Hinblick auf sexuellen Kindesmissbrauch dargestellt. Es wurden Forderungen an eine Anpassung diskutiert und formuliert, u.a. in familiengerichtlichen Verfahren bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt.

Ausstellung „ich verbrenne von innen“ in Singen



Zum Anlass des internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November fand die Eröffnung der Fotoausstellung „ich verbrenne von innen“ in der Singener Stadtbücherei statt. Dorothea Wehinger, Sprecherin für Frauen, Kinder und Familie der Fraktion Die Grünen im Landtag von Baden-Württemberg, lud in Kooperation mit dem Kulturbüro Singen ein und konnte an die hundert Leute willkommen heißen.

Die Ausstellung war vom 25.11. bis 14.12.2019 zu sehen.

Dorothea Wehinger (Mitte)

Die Wanderausstellung wurde im Jahr 2014 anlässlich des 20-jährigen Bestehens von **FEUERVOGEL e.V.** konzipiert. Die Fotos stammen von Wolfgang Schmid und die Texte wurden von Betroffenen geschrieben. Die Ausstellung kann bei uns ausgeliehen werden. Ein begleitender Katalog zur Ausstellung steht ebenfalls zur Verfügung.

**Herzlichen Dank
für die vielseitige Unterstützung!**

Spendenkonto:

Sparkasse Zollernalb

IBAN: DE25 6535 1260 0024 0473 55

Volksbank Hohenzollern-Balingen

IBAN: DE93 6416 3225 0026 2600 00

